

Treffen des Roland-Clubs mit den Stadtratsfraktionen

# Den Rat und die Klugheit der Bürger weiterhin nutzen

Ein Super-Wahljahr liegt vor den Bürgern. „Wohin fährt der wirtschaftspolitische Zug?“ Das wollten die Mitglieder der Roland-Initiative von den Vertretern der Fraktionen des Stadtrates wissen, die 2009 zur Neuwahl antreten.

Von Dieter Kunze

Halberstadt. Nicht nur Roland-Präsident Marko Eggert betonte: „Wir haben das gemeinsame Ziel, den Wirtschaftsstandort zu stärken“. Die Politik sei das „Schmiermittel“, um den Wirtschaftsmotor in Gang zu halten.

Moderator Marcus Ahrens wollte anlässlich des Roland-Clubs im Ratssitzungsraum zunächst wissen, wie die Stadt von den 50 Millionen Euro Schulden herunterkommen will. „Dafür wurde ja auch etwas geschaffen“, betonte Frauke Weiß (CDU). Zins und Tilgung würden schon bezahlt. Jetzt gehe es zum Beispiel um die Anhebung der Steuersätze und zusätzliche Leistungen durch die HaWoGe. „Die Einsparvorschläge müssen zunächst von der Verwaltung kommen, nicht von uns Ehrenamtlichen.“

## Wir haben alle kein Rezept für den Schuldenabbau

„Schuld sind auch die erhöhte Kreisumlage und Tarifierhöhungen für das Personal“, erläuterte Hans-Joachim Nehr Korn (Die Linke). Kristine Paul (Bündnis 90/Grüne) will Energiekosten sparen, indem der Hort vorhandene Schulräume nutzt. Gero Hammer (Buko) erinnerte daran, dass die Mitarbeiter des Theaters



Marko Eggert, Peter Köpke, Marcus Ahrens, Kristine Paul, Hans-Joachim Nehr Korn, Frauke Weiß, Prof. Dr. Rainer Neugebauer und Gero Hammer (v. l.) beim Treffen des Roland-Clubs. Foto: Dieter Kunze

durch den (niedrigeren) Haus-tarif schon ihren Beitrag leisten würden.

„Wir haben alle kein Rezept für den Schuldenabbau, aber die Entscheidung für die Straßenbahn war angesichts der wenigen Fahrgäste ein schwerer Fehler“, hob Prof. Dr. Rainer Neugebauer (Forum) hervor. Theater und Gleimhaus seien „Kulturleuchttürme“, Städtisches Museum und Vogelkunde aber keine städtische Aufgabe.

Peter Köpke (SPD) mahnte, den Ausbau des Breiten Weges nicht zu vergessen. Der Bau von Kreisverkehren statt sinnloses Warten an roter Ampel, mehr ehrenamtliches Engagement, verstärkte Bildungsanstrengungen wegen des Rückgangs der Kinderzahlen und Stärkung der Kreisstadt waren

weitere Forderungen der Stadtratsfraktionen und Kandidaten.

„Wir müssen um das Amt für Landwirtschaft und den Erhalt der Staatsanwaltschaft in Halberstadt kämpfen.“ Untragbar sei die Verteilung der Kreisverwaltung auf drei Städte, so Frauke Weiß.

## Mit dem Wegfall der Förderung stehen schwere Zeiten bevor

In der später für die Gäste geöffneten Diskussionsrunde kritisierte Bernd Meyer, dass der Domberg gegen den Bürgerwillen umgebaut werde. Die Stadträte verwiesen dagegen auf die hohe Landesförderung,

den IBA-Standort und den Gästeempfang am Dom.

Wenn in etwa zehn Jahren die besondere Förderung für die Ostländer wegfällt, stehen schwere Zeiten bevor, mahnte WGH-Chef Karl-Heinz Schönfeld. „Politik, Verwaltung und Wirtschaft sollten deshalb eine Verantwortungsgemeinschaft bilden“, schlug er vor. Dabei dürfe es keine Tabus geben. Öffentliche Investitionen würden sich in jedem Fall auszahlen.

Zunächst gehe es darum, die Wahlbeteiligung zu erhöhen, damit die Abgeordneten nicht nur für ein Drittel der Bürger sprechen, erinnerte Hammer. „Nutzen wir den Rat und die Klugheit der Bürger“. Deshalb sollten künftig sachkundige Bürger in die Ausschussarbeit einbezogen werden.